

**Beschluss**  
**des Gemeinsamen Bundesausschusses**  
**über eine Änderung der Bedarfsplanungs-Richtlinien Zahnärzte**

vom 27. September 2006

Der Gemeinsame Bundesausschuss hat im Wege eines schriftlichen Verfahrens am 27. September 2006 beschlossen, die Richtlinien über die Bedarfsplanung in der vertragszahnärztlichen Versorgung (Bedarfsplanungs-Richtlinien Zahnärzte) in der Fassung vom 12. März 1993, zuletzt geändert am 14. Oktober 2005 (BANz, S. 14 08), wie folgt zu ändern:

I. Abschnitt F wird wie folgt geändert:

1. Nummer 3 Satz 2 wird gestrichen.

2. Nach Nummer 3 werden folgende Nummern 4 und 5 angefügt:

"4. Für Zahnärzte, die gemäß § 101 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 SGB V in beschränkter Zulassung zur gemeinsamen Berufsausübung zugelassen sind, und die nach Maßgabe der Regelung in Abschnitt G Nr. 8 nicht auf den Versorgungsgrad angerechnet werden, bewirkt die Aufhebung der Zulassungsbeschränkungen nach Nr. 3, dass für solche Zahnärzte nur nach Maßgabe der Bestimmung zum Umfang des Aufhebungsbeschlusses die Beschränkung der Zulassung und der Leistungsbegrenzung für die Gemeinschaftspraxis endet, und zwar in der Reihenfolge der jeweils längsten Dauer der gemeinsamen Berufsausübung. Die Beendigung der Beschränkung der Zulassung auf die gemeinsame Berufsausübung und der Leistungsbegrenzung nach zehnjähriger gemeinsamer Berufsausübung bleibt unberührt (§ 101 Abs. 3 Satz 2 SGB V).

5. Über Anträge auf (Neu-)Zulassung entscheidet der Zulassungsausschuss nach Maßgabe der folgenden Regelungen:

5.1 Der Beschluss des Landesausschusses nach Nr. 3 ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt in den für amtliche Bekanntmachungen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung vorgesehenen Blättern zu veröffentlichen.

5.2 In der Veröffentlichung sind die Entscheidungskriterien nach Nr. 5.3 und die Frist (in der Regel sechs bis acht Wochen) bekannt zu machen, innerhalb der potentielle Bewerber ihre Zulassungsanträge abzugeben und die hierfür erforderlichen Unterlagen gemäß § 18 Zahnärzte-ZV beizubringen haben. Der Zulassungsausschuss berücksichtigt bei dem Auswahlverfahren nur die nach der Bekanntmachung fristgerecht und vollständig abgegebenen Zulassungsanträge.

- 5.3 Unter mehreren Bewerbern entscheidet der Zulassungsausschuss nach pflichtgemäßem Ermessen unter Berücksichtigung folgender Kriterien:
- berufliche Eignung,
  - Dauer der bisherigen zahnärztlichen Tätigkeit,
  - Approbationsalter,
  - Dauer der Eintragung in die Warteliste gemäß § 103 Abs. 5 Satz 1 SGB V.

Daneben sind bestehende familiäre Bindungen und bisherige Assistenz in der Praxis zu berücksichtigen, wenn die Zulassung im Rahmen einer Gemeinschaftspraxis erfolgen soll.

Bei der Auswahl unter mehreren geeigneten Bewerbern soll die räumliche Wahl des Vertragszahnarztstitzes und ihre Beurteilung in Hinblick auf die bestmögliche Versorgung der Versicherten berücksichtigt werden.

- 5.4 Über die Beendigung von Zulassungs- und Leistungsbegrenzungen gemäß § 101 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 SGB V ist vorrangig vor Anträgen auf (Neu-)Zulassung, und zwar unter Berücksichtigung bestehender familiärer Bindungen und der jeweils längsten Dauer der gemeinsamen Berufsausübung, zu entscheiden."

II. Die Anlage 6 zu Abschnitt D wird wie folgt neu gefasst:

**Anlage 6 zu Abschnitt D in der Fassung des  
Beschlusses des Gemeinsamen Bundesausschusses  
vom 27.09.2006**

<p><b>KZV Baden-Württemberg</b>  <i>Regionaldirektion Freiburg</i>            Freiburg, Stadt  <i>Regionaldirektion Karlsruhe</i>            Karlsruhe, Stadt            Heidelberg, Stadt            Mannheim, Stadt            Pforzheim, Stadt  <i>Regionaldirektion Stuttgart</i>            Stuttgart, Stadt            Heilbronn, Stadt  <i>Regionaldirektion Tübingen</i></p> <p><b>KZV Bayerns</b>            München, Stadt            Regensburg, Stadt            Erlangen, Stadt</p>	<p><b>KZV Nordrhein</b>            Düsseldorf, Stadt            Krefeld, Stadt            Remscheid, Stadt            Solingen, Stadt            Wuppertal, Stadt            Aachen, Stadt            Bonn, Stadt            Köln, Stadt            Leverkusen, Stadt</p> <p><b>KZV Rheinland-Pfalz</b>  <i>Regionaldirektion Koblenz-Trier</i>            Koblenz, Stadt  <i>Regionaldirektion Pfalz</i>            Kaiserslautern, Stadt            Ludwigshafen, Stadt</p>
--	---

<p>Fürth, Stadt Nürnberg, Stadt Würzburg, Stadt Augsburg, Stadt Ingolstadt, Stadt</p>	<p><i>Regionaldirektion Rheinhessen</i> Mainz, Stadt</p>
<p><b>KZV Berlin</b> Berlin, Stadt</p>	<p><b>KZV Saarland</b> Stadtverband Saarbrücken</p>
<p><b>KZV Brandenburg</b> Cottbus, Stadt Potsdam, Stadt</p>	<p><b>KZV Sachsen</b> Chemnitz, Stadt Dresden, Stadt Leipzig, Stadt Zwickau, Stadt</p>
<p><b>KZV Bremen</b> Bremen, Stadt Bremerhaven, Stadt</p>	<p><b>KZV Sachsen-Anhalt</b> Halle/Saale, Stadt Magdeburg, Stadt</p>
<p><b>KZV Hamburg</b> Hamburg, Stadt</p>	<p><b>KZV Schleswig-Holstein</b> Kiel, Stadt Lübeck, Stadt</p>
<p><b>KZV Hessen</b> Darmstadt, Stadt Frankfurt/Main, Stadt Offenbach, Stadt Wiesbaden, Stadt Kassel, Stadt</p>	<p><b>KZV Thüringen</b> Erfurt, Stadt Gera, Stadt Jena, Stadt</p>
<p><b>KZV Mecklenburg-Vorpommern</b> Rostock, Stadt</p>	<p><b>KZV Westfalen-Lippe</b> Münster, Stadt Bielefeld, Stadt</p>
<p><b>KZV Niedersachsen</b> Braunschweig, Stadt Göttingen, Stadt Salzgitter, Stadt Wolfsburg, Stadt Hannover, Stadt Oldenburg, Stadt Osnabrück, Stadt</p>	

III. Inkrafttreten

Diese Änderungen treten am Tag nach ihrer Veröffentlichung im Bundesanzeiger in Kraft.

Siegburg, den 27. September 2006

Gemeinsamer Bundesausschuss  
Der Vorsitzende

Genzel